

Arten wissenschaftlicher Textsorten in Studium:

In diesem Dokument wollen wir dir einen Überblick über die verschiedenen Textsorten geben, mit denen du dich im Studium auseinandersetzen wirst (je nach Lehrenden deiner Lehrveranstaltungen sind natürlich andere schriftliche Abgaben gefordert – entsprechend kann es sein, dass du einige gar nicht verfassen musst bzw. zusätzliche, die du aber höchstwahrscheinlich bereits während deiner Schulzeit schreiben musstest). Bei allen hier aufgelisteten Textsorten steht im Vordergrund, dass du dich mit wissenschaftlicher Literatur auseinandersetzen musst und entsprechende Verweise (Zitation) anführen musst.

Hier erklären wir jeweils nur die Eckpunkte der Textsorten – sehr viele Beispiele und weitere Erläuterungen findest du im Internet.

(Pro-)Seminararbeiten:

Seminararbeiten sind die häufigste Form wissenschaftlicher Texte, die du im Studium erstellen musst. Du setzt dich dabei anhand einer konkreten Fragestellung mit einer Thematik auseinander. Informationen zum allgemeinen Aufbau sowie den formalen Anforderungen kannst du dem Informationsdokument *Richtlinien für (Pro-)Seminararbeiten* (Link: https://static.uni-graz.at/fileadmin/urbi-institute/Erziehungs-Bildungswissenschaft/Institut/Texte/Richtlinien_Seminararbeiten_2019.pdf) entnehmen.

Abschlussarbeiten:

Du musst in jedem Fall eine Abschlussarbeit im Bachelor schreiben – die Bachelorarbeit – und wenn du nach dem Bachelorstudium ein Masterstudium absolvierst, eine Masterarbeit. Abschlussarbeiten sind im Grunde „große“ Seminararbeiten, du baust sie entsprechend gleich auf.

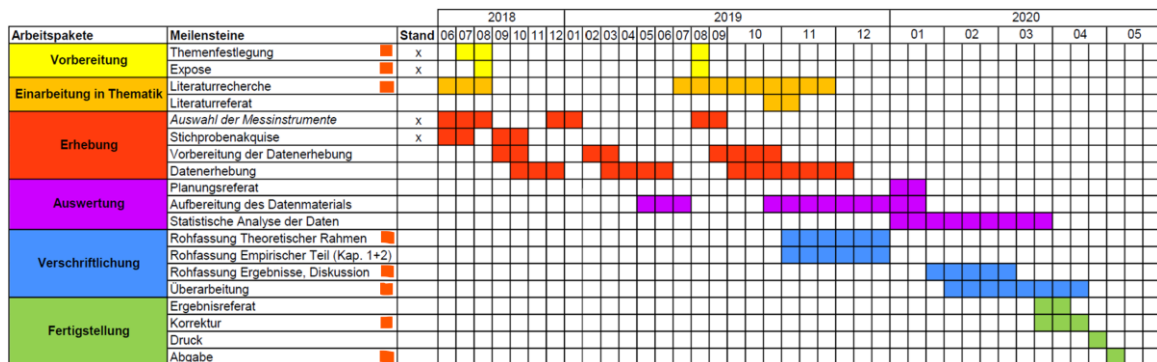
Für die formale Gestaltung von Abschlussarbeiten haben wir eine Dokumentvorlage erstellt, die du ebenfalls auf unserer Homepage findest. Darin stehen aber auch einige Tipps, die dich hoffentlich bei der Erstellung deiner Abschlussarbeit zusätzlich unterstützen.

Exposés:

Ein Exposé ist ein schriftliches Konzept, in dem du beschreibst, welche Thematik du in einer wissenschaftlichen Arbeit beleuchten willst (hierzu formulierst du eine/mehrere Fragestellung(en)), aus welchem Grund du diese Themenstellung gewählt hast und wie du deine Forschungsfrage beantworten willst. Zudem musst du angeben, wie du deine Arbeit gliedern willst und welchem Zeitplan du bei deinen Ausarbeitungen folgst. Grob musst du also folgende Fragen beantworten:

- Was ist mein Thema? (inkl. Formulierung eines (Arbeits-) Titels)
- Welche Frage-/Problemstellung möchte ich untersuchen?

- Warum möchte ich mich mit der Thematik auseinandersetzen? (Motiv/Anlass)
- Mit welcher/n Methode/n möchte ich meine Forschungsfrage beantworten? (Vorgangsweise/Forschungsdesign)
- Wie möchte ich meine Arbeit gliedern? Welche Begriffe Kapitel muss meine Arbeit umfassen, damit meine Thematik auch ohne Vorkenntnisse in diesem Feld schlüssig verständlich ist? (Gliederung)
- Wann möchte ich welche Arbeitsschritte abgeschlossen haben? (Zeitplan)
 - hier füge ich noch ein Beispiel für einen Zeitplan einer Masterarbeit ein, dem du entnehmen kannst, welche Arbeitsschritte hierbei relevant sein können (da es sich im Beispiel um eine empirisch ausgerichtete Abschlussarbeit handelt, habe ich in der Spalte „Meilensteine“ markiert, welche Schritte in der Regel in allen Arbeiten zu beachten sind); wie du den Zeitplan gestaltest, ist natürlich ganz dir überlassen



Exzerpte:

Ein Exzerpt dient als „Brücke“ zwischen Literaturquelle und deiner Arbeit. In Exzerpten vermerkst du Kernaussagen sowie relevante Zitate aus einem gelesenen Text und fügst gegebenenfalls bereits eigene Überlegungen zum Gelesenen an. Das Erstellen von Exzerpten hilft dir nach Lektüre der gesamten Literatur, die dir für deine wissenschaftliche Arbeit relevant erscheint, den Überblick über die jeweiligen Inhalte zu bewahren.

Im Arbeitsprozess gehst du am besten so vor, dass du den Text, den du exzerpieren möchtest, einmal zur Gänze liest, um zu wissen, welche Thematik er genau behandelt und um abzuwägen, ob du ihn für deine Arbeit heranziehen kannst (für diesen Schritt reicht oftmals auch die Lektüre des Abstract/der Zusammenfassung, falls angegeben). Mit diesem Überblick des Gelesenen überlegst du dir im Vorfeld der Erstellung des Exzerpts Fragestellungen, mit denen du ihn nochmals konkret beleuchten willst – das kann beispielsweise „Welche Begriffe sind im Handlungsfeld üblich?“, „Wie definiert der*die Autor*in [Begriff/e]?“ oder „Was muss ich bei der Methodik [Bezeichnung] beachten?“ sein – es kommt natürlich ganz auf den Inhalt des Textes und deiner Arbeit an, welche Fragen du „dem Text stellen kannst“. Danach gehst du den Text nochmals Absatz für Absatz (oder je nachdem auch größere Einheiten) durch und notierst dir im Exzerpt, was die Kernaussagen sind und was du als relevant für deine Arbeit erachtest.

Hierbei solltest du auch prägnante Zitate abschreiben, die du eventuell für die Untermauerung von Argumenten in deine Arbeit übernehmen möchtest. Zudem ist es ratsam bereits bei der Erstellung deines Exzerpts deine Gedanken niederzuschreiben – also wo du die Informationen in deiner Arbeit einbetten könntest, wie du sie mit anderen bereits gelesenen Inhalten verbinden kannst etc.

Im Exzerpt solltest du vor den Inhalten, die du herausschreibst und deinen Gedanken dazu, die Quelleninformationen (am besten in der Form, in der du die Quelle im Literaturverzeichnis deiner Arbeit anführen solltest), einen Verweis, wo du den Originaltext findest (Link für Online-Dokumente; Bibliotheksstandort bei analogen Medien, Ordner, in dem das Dokument gespeichert wurde, etc.), das Thema der Literaturquelle, Schlagwörter, die behandelt werden, sowie deine Fragestellungen und eventuell eine Angabe, wann du den Text gelesen hast, anführen. Als Hilfestellung für deine Erstellung von Exzerpten führe ich hier noch ein Beispiel an, wie ich die Angaben in Exzerpten ausgewiesen habe:

Ahnert, L., & Spangler, G. (2014). Die Bindungstheorie. In L. Ahnert (Hrsg.), <i>Theorien in der Entwicklungspsychologie</i> (S. 404-435). Springer VS.	
Schlagworte:	Bindung - Bindungstheorie
Ablage: Ordner A – Sozial-emotionale Entwicklung	gelesen am 20.08.2021
Thema:	Bindung und deren Entwicklung im Kleinkindalter sowie Implikationen verschiedener Bildungsstile für den weiteren Entwicklungsprozess
Fragestellung:	Was heißt <i>Bindung</i> ? Wie verläuft der Bindungsprozess? Welche Phasen gibt es? Welche Bindungstypen gibt es? Welche Auswirkungen hat eine sichere/unsicher Bindung?
S. 404 Der vorliegende Beitrag behandelt ...	

Rezension:

Eine Rezension im wissenschaftlichen Kontext ist eine schriftliche Besprechung eines selbst gelesenen Buches oder Artikels. In einer Rezension sollte ein inhaltlicher Überblick über den gelesenen Text gegeben, dieser in den wissenschaftlichen Diskurs eingeordnet und eine kritische Stellungnahme angeführt werden. Der Aufbau sollte wie folgt gegliedert sein:

- Einleitung:
Mit der Einleitung sollte das Interesse der Leser*innen geweckt werden. Dies ist durch das Anführen eines ausdrucksstarken Zitats, einer Frage, die im Schlussteil beantwortet wird, oder einer persönlichen Anekdote möglich. Zudem sollten in der Einleitung

allgemeine Informationen zum besprochenen Text ausgewiesen werden – dazu gehören Erscheinungstermin, Verlag, Umfang, bibliografische Informationen des*der Autors*in sowie eine Kontextualisierung des Werks (Fachbereich etc.).

- **Hauptteil:**

Im Hauptteil gibst du zuerst einen Überblick über den Inhalt des Buches/Artikels – wobei natürlich nicht zu viel erwähnt werden sollte. Danach gehst du auf den Schreibstil und die -sprache ein und führst aus, ob Fragen offen bleiben, ob etwas un schlüssig oder widersprüchlich ist, welche Punkte kritisch zu hinterfragen sind etc. Wichtig hierbei ist, dass du deine Argumente jeweils erklärst.

- **Schluss:**

Im schließenden Absatz führst du dann an, ob du das Werk empfehlen würdest und warum du dies so siehst. Im Fazit kannst du die Leser*innen auf persönlicher Ebene ansprechen.

Reflexion:

Eine Reflexion ist eine kritische Auseinandersetzung sowie Bewertung von Erlebten und soll dazu dienen, Erkenntnisse schriftlich zusammenzufassen. Eine Reflexion sollte immer mit einer Beschreibung des Sachverhalts beginnen, zu welcher diese verfasst wird. Danach reflektierst du Schlüsselerlebnisse sachlich (theoriegeleitet) und erläuterst, welcher Erkenntnisgewinn induziert wurde – ziehe dazu konkrete Beispiele heran. In einem letzten Schritt folgt die eigene Bewertung des Erlebten, in der du subjektiv Stellung beziehst und Bilanz ziehst.